

Immer die Nase im Wind

Nachrichten aus dem Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste in Deutschland



Sozialraumarbeit und SpDi

Sozialpsychiatrische Dienste sind für definierte Einzugsbereiche zuständig, für eine kreisfreie Stadt, einen Kreis oder deren organisatorische Untereinheiten, wie die kreisangehörigen Städte, Gemeinden oder Stadtbezirke. Als ambulant aufsuchende Dienste sind sie mit den Verhältnissen vor Ort, insbesondere den formellen wie informellen Angeboten der sozialen Infrastruktur in den Stadtteilen und Quartieren wohl vertraut.

Konstitutiv für sozialpsychiatrisches Handeln ist, das Gemeinwesen im Hinblick auf die darin vorhandenen Ressourcen zu betrachten, ohne Konflikte und Gefahren zu bagatellisieren und sowohl Ressourcen wie Probleme in der Arbeit zu adressieren. Soziale Netzwerke sind nicht notwendigerweise territorial organisiert, und insbesondere bei hoch mobilen Bevölkerungsgruppen sind soziale Netzwerke oft international. Für die Erfahrung von Teilhabe sind jedoch gerade die im unmittelbaren Lebensumfeld stattfindenden Alltagskontakte von großer Bedeutung.

Personen mit niedrigem Einkommen sind nicht frei in der Wahl ihres Wohnortes, sondern müssen leben, wo billiger Wohnraum verfügbar ist, oder sogar gegen ihren Willen dorthin umziehen. So sind sie vom Verlust tragender sozialer Kontakte im Nahraum betroffen und zugleich besonders gesund-

heitsschädlichen Einflüssen wie Lärm, Luftverschmutzung, hoher Bevölkerungsdichte, ressourcenarmen Umfeld, Konflikten und Gewalt ausgesetzt. Durch die Arbeit des SpDi sollen Kontakte zu im Lebensumfeld vorhandenen Ressourcen erschlossen und vermittelt werden, zudem sollen Klienten befähigt werden, diese zu nutzen.

Dazu ist es erforderlich, im sozialen Umfeld Verständnis, Toleranz und auch Strategien zum Umgang mit unserer Klientel zu vermitteln und bei Bedarf Beratung und Unterstützung anzubieten. In der Einzelfallarbeit kann es auch erforderlich sein, dem Klienten zu helfen, »unter dem Radar zu bleiben« und so Ausgrenzungsmaßnahmen des Umfeldes zu vermeiden. Als wesentliche Tätigkeiten des SpDi *in Bezug auf das Gemeinwesen* lassen sich benennen:

- Kontakte zu Communities, Gruppierungen, Vereinen, Schlüsselpersonen pflegen
- Aufklärung und Anti-Stigma-Arbeit (und damit auch Prävention)
- Fortbildung zu psychischen Störungen für relevante Gruppen wie Polizei, Jobcenter, Sozialämter, Jugendämter, kommunale Sozialdienste
- Initiierung von Anti-Stigma-Projekten (z. B. in Schulen)
- Informationsveranstaltungen über das Gesundheitssystem unter besonderer Berücksichtigung seelischer Gesundheit in Communities
- Strukturen daraufhin reflektieren, inwie-

weit sie der Barrierefreiheit für Menschen mit den bei psychischen Störungen häufig auftretenden Funktions- und Aktivitätsstörungen entsprechen

- Querschnittsthemen im Gemeinwesen erkennen, die in gleicher Weise die Interessen psychisch kranker Menschen wie anderer gesellschaftlicher Gruppen betreffen und gemeinsame Aktionen initiieren
- Gelegenheiten fördern, um benachteiligten Menschen zu ermöglichen, ihre Ressourcen sichtbar zu machen und so Wertschätzung zu erfahren
- Beobachten, wie über Menschen gesprochen wird, die im öffentlichen Raum auffallen, und diskriminierenden Zuschreibungen entgegenwirken
- Sachliche und aktive Auseinandersetzung mit unrealistischen und einseitigen Erwartungen, die von außen an die Dienste herangetragen werden
- Die gewonnenen Erkenntnisse in den Diskurs im Gemeinwesen, im Hilfesystem wie in der Gebietskörperschaft einbringen
- Die Perspektive der Versorgungsregion bzw. des Einzugsbereichs in Relation setzen zur Perspektive der darin existierenden Sozialräume

Im Lauf des Jahres 2022 plant das Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste eine Veranstaltung zu dieser Thematik. Darin möchten wir dieses Thema in seinen verschiedenen Aspekten diskutieren um dann eine Aufgabenbeschreibung zu entwickeln.

Kontakt / Koordination:

Sabine Erven • Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e.V. • Fenskeweg 2 • 30165 Hannover • Tel. 0511/3881189201 • E-Mail: sabine.erven@gesundheit-nds.de

